

# Gesellschaftsnachrichten

## FÜR DAS VEREINSJAHR 1965/66

### I. Mitgliederbewegung

#### A) Statistik

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1966:

Ordentliche Mitglieder

Stadt Salzburg . . . . .	724
Land Salzburg . . . . .	261
Österreich . . . . .	93
Ausland . . . . .	49

Zusammen 1127 ordentliche Mitglieder, 9 Ehrenmitglieder, 4 korrespondierende Mitglieder.

#### B) Neueingetretene Mitglieder im Kalenderjahr 1966

Aigner Franz, Bäckermeister

Brombierstaudl Otmar, Dr., Weißbach-Reichenhall

Elsinger Dorothea, Studentin

Engländer Adolf, Dr., techn. Ing.

Farago Manfred, Student

Feldkirchner Franz, BB-Oberrevident i. R.

Friedhuber Inge, Dr., Universitätsassistent, Graz

Gfrerer Hermann, Dipl.-Ing., Hofrat, Direktor der  
Landwirtschaftskammer

Giger Franz, Dr., öfftl. Notar

Grünbärt Erika, Amtsrat

Grünbärt Gotthard, Lehrer

Grundner Luis, Chefredakteur

Haslinger Michael, Kommerzialrat, Landeshauptmann-  
stellvertreter

Heimat Österreich, Siedlungs G. m. b. H.

Held Anton, Dr., Professor

Herzog Horst, Uhrmachermeister

Hödl Günther, Assistent am Hist. Institut der Universität Salzburg

Hofer Alfred, Lithograph

Institut für deutsche Rechtsgeschichte der Universität Salzburg

Kandler Manfred, cand. phil., Klagenfurt

Kaut Josef, Landesrat

Kohlbacher Fritz, Dipl.-Ing., Architekt

Krainer Franz, Oberstleutnant

Krieger Alberta, Hausfrau

Kurz-Goldenstein Eugen, Kanzleidirektor i. R.

Lackner Georg und Gabriele, Schuldirektor i. R.

Laimer Hans, Dipl.-Ing., Architekt

Leeb Alois, Zollbeamter, Grödig  
Leidl August, Dr., theol., wiss. Assistent, München  
Lemhöfer Helmuth, Major, Ahlborn in Oldenburg  
Liebl Hermann, Architekt  
Lintner Karl, Prokurst, Wien  
Lochmann Peter, akad. Maler, Hallein  
Mayer Elfriede, Buchhändlerswitwe, Puch  
Mayer-Maly Theodor, Dr., Universitätsprofessor, Großgmain  
Mayer Paula, Oberamtsrat  
Meingast Therese, Oberlehrer i. R.  
Mohr Martha, Musikpädagogin  
Müller Erich, Direktor des Druckhauses Kiesel  
Müller Gretl, Hausfrau  
Müller Guido, Universitätsassistent  
Muschlér S. Berta, Direktorin der Fachschule für Kleidermacher, Hallein  
Nissl Hermine, Mag. pharm.  
Ofner Gieselher, Dipl.-Ing.  
Pichler Grete, Volksschuldirektor i. R.  
Rieser Alfred, Dipl.-Ing.  
Rohr Berta, Hausfrau  
Rohrer Gustl E., Dentist  
Rosenegger Hans, Dipl.-Ing., Berlin  
Rosner Edwin, Dr., med., Rauris  
Schwamberger Georg, Baukaufmann, Hallein  
Stöttner August, Prokurst, Oberndorf  
Strauß Alfred, Dr., Professor  
Taxacher Franz, Dr., Tierarzt  
Trauttmansdorff Edina, Private  
Tronner Ingrid, stud. phil.  
Verein für Heimatkunde e. V. Bad Reichenhall und Umgebung  
Vilas Gerold, Zivilingenieur  
Wegleitner Amelie, Primarswitwe  
Wolfsgruber Rupert, Landesrat  
Ziegelwagner Johann A., Student  
Zinnburg Karl, Professor

## II. Totentafel

Amanshäuser Helmut, Dr., Professor, geb. am 4. 6. 1900 in Salzburg, gest. am 21. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1926).  
Böck Markus, Schlossermeister, geb. am 7. 3. 1886 in Salzburg, gest. am 19. 11. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1958).  
Bösmüller Rose, Privat, geb. am 19. 5. 1891 in Neumarkt, gest. am 25. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1960).  
Breitinger Friedrich, Dr., geb. am 12. 8. 1887 in Salzburg, gest. am 13. 12. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1913, Ehrenmitglied seit 1960).  
Dirnberger Robert, Dr. med., Primar, geb. am 22. 5. 1894 in Salzburg, gest. am 24. 1. 1966 in Hallein (Mitglied seit 1933).

- Dürfeld Cajus, Frh. v., Architekt, Bildhauer, geb. am 17. 6. 1909 in Kalsburg/Rumänien, gest. am 1. 10. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1948).
- Eckbrecht-Dürckheim Wolf Monmartin, Graf, Major a. D., geb. am 4. 10. 1887 in Czernowitz, gest. am 18. 8. 1966 in Münchhausen (Mitglied seit 1960).
- Ellmauer Franz, Sparkasse-Hauptkassier i. R., geb. am 8. 10. 1875 in Salzburg, gest. am 27. 12. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1920).
- Ennemoser Felix, Techn. Rat, Baumeister, geb. am 22. 10. 1906 in Elsbethen, gest. am 4. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1957).
- Fuchs Hans, Dr. med., prakt. Arzt, geb. am 26. 9. 1900 in Itter/Hopfgarten, gest. am 6. 5. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1957).
- Fuchs Otto, Dr. phil., Hofrat, Direktor des Bundesgymnasiums i. R., geb. am 15. 1. 1884 in Flachau, gest. am 16. 5. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1948).
- Hauptler Walter, Dr. jur., Rechtsanwalt, geb. am 19. 6. 1891 in Hall/Tirol, gest. am 23. 3. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1942).
- Kury Julius, Dr. jur., Hofrat i. R., geb. am 2. 4. 1879 in Temesvar/Ungarn, gest. am 31. 8. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1919).
- Lämmermeyer Hans, Bäckermeister in Oberndorf, geb. am 1. 10. 1904 in Oberndorf, gest. am 26. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1959).
- Lauth Karl, Schuldirektor i. R., geb. am 28. 5. 1885 in Tarsdorf/Oberösterreich, gest. am 26. 12. 1966 in Mittersill (Mitglied seit 1922).
- Mayer Erich, Buchhändler, geb. am 26. 11. 1909 in Bürmoos, gest. am 6. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1929).
- Mayer-Wildenhofer Spediteur, geb. am 29. 1. 1902 in Salzburg, gest. am 10. 7. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1940).
- Oberraumayer Helene, Handarbeitslehrerin i. R., geb. 9. 7. 1893 in Schwarzthal/Südböhmen, gest. am 7. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1961).
- Pillwein Eugen, Dr. med., Medizinalrat, prakt. Arzt, geb. am 4. 7. 1888 in Linz, gest. am 30. 5. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1920).
- Poth Julius, Dr. jur., Rechtsanwalt, geb. am 6. 6. 1893 in Linz, gest. am 10. 8. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1957).
- Schüller Leopold, Konservator, geb. am 4. 8. 1901 in Salzburg, gest. am 10. 5. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1948).
- Sterneder Rudolf, Polizeibeamter, geb. am 25. 1. 1918 in Nußbach, gest. am 7. 6. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1956).
- Übleis Anton, Dr., Gymnasialdirektor i. R., geb. am 9. 5. 1886 in Ottnang, gest. am 6. 7. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1956).
- Wallack Franz, Dipl.-Ing., Dr., Wirkl. Hofrat, geb. am 24. 8. 1887 in Wien, gest. am 31. 10. 1966 in St. Johann i. Pongau (Mitglied seit 1958).
- Weinberger Ludwig, Hauptschullehrer, geb. am 16. 3. 1911 in

Pfaffstätt/Braunau, gest. am 17. 3. 1966 in Mettmach/Oberösterreich (Mitglied seit 1948).  
 Zöchbauer Franz, Reg.-Rat, Professor, geb. am 7. 9. 1888 in Kappelen/St. Pölten, gest. am 23. 2. 1966 in Salzburg (Mitglied seit 1926).

*Dr. Friedrich Breitinger*

Anlässlich ihrer Centenarfeier im Jahr 1960 ernannte unsere Gesellschaft auch Friedrich Breitinger zum Ehrenmitglied. Einem Außenstehenden, der damals zugleich das Generalregister dieser Mitteilungen in die Hand bekam, mag es seltsam vorgekommen sein, dort nirgends auf seinen Namen zu stoßen. Tatsächlich war eine der Eigentümlichkeiten dieses rastlosen Forschers seine fast unüberwindliche Publikationsscheu, eine Eigentümlichkeit, die er übrigens mit einem anderen um die Salzburger Geschichte — und gerade auch um Personengeschichte — hochverdienten Mann, Adolf Frank († 1924, vgl. diese Mitt. 65, S. 217), teilte. Freilich, diese Scheu bezog sich bei Breitinger nur auf das Rampenlicht der wissenschaftlichen Bühne. Tatsächlich hat er in einem Fachorgan nur eine einzige Studie veröffentlicht („Jungfer Tanzmeister Mitzerl und Joli Sallerl, zwei angebliche Liebchen Mozarts“, Neues Mozart-Jahrbuch, 1. Jg., 1941). Ein Buch über die Badgasteiner Gastwirtdynastie Straubinger, für das er durch Jahrzehnte gesammelt hatte, gefiel in seiner Anlage den Auftraggebern nicht und wurde von ihnen einem andern zur Umarbeitung übergeben (Rudolf Holzer „Die Straubinger“ bzw. „Aus dem alten Gastein“, Salzburg-Stuttgart 1957). Dafür teilte Breitinger sein vielfältiges Wissen gerne im Privatgespräch, aber auch in öffentlichen Vorträgen mit. In unserer Gesellschaft, der er schon 1913 beitrat, bestritt er von 1932 bis 1965 nicht weniger als 26 Vortragsabende; ab 1941 war ihm hiefür stets ein Termin im Jänner in der Nähe von Mozarts Geburtstag reserviert, da sein Thema meist dem Kreise oder der Zeit des Meisters entnommen war. Sein Hang, ins Breite zu wirken und seine Forschungsergebnisse einem möglichst großen Bevölkerungskreis, vor allem seiner heißgeliebten Vaterstadt zugänglich zu machen, trieben ihn dazu, zahlreiche Zeitungsartikel über heimatgeschichtliche Themen — namentlich solche zur Biographie Mozarts oder aus deren Randgebieten — in die Tagespresse einrücken zu lassen. Da der größere Teil davon wertvolle Erkenntnisse vermittelt, sei hier ein Verzeichnis beigegeben.

Friedrich Breitinger wurde am 12. August 1887 in Salzburg, Linzer Gasse 23, als Sohn eines aus Württemberg zugewanderten Kupferschmieds und späteren Salzburger Gemeinderats gleichen Namens geboren, seine Mutter Maria, geb. Schwaiger, stammte aus Fieberbrunn in Tirol. Den Vater verlor er schon als Kind (1893). In Salzburg besuchte er die Volksschule und das Staatsgymnasium, wo er Mitschüler Georg Trakls war und 1906 maturierte. Das bedeutende, von seinem Vater hinterlassene Vermögen ermöglichte ihm nicht nur seine angegriffene Gesundheit durch lange Aufenthalte in

Davos und Ägypten herzustellen, sondern entnahm ihn auch des Zwanges zu einem eigentlichen Brotstudium. Er betrieb deshalb an den Universitäten Wien, Lausanne und Graz vergleichende indogermanistische Sprachwissenschaft und Anglistik mit der Absicht, sich etwa der akademischen Laufbahn zuzuwenden. Das Doktorat erwarb er am 7. Februar 1914 in Graz. Kurz darauf, am 4. März, vermaßte er sich in Bozen mit Alexandrine Straubinger, Tochter des Wiener Gymnasialprofessors Alexander aus der bereits erwähnten Badgasteiner Gastwirtsfamilie. (Der glücklichen Ehe entstammt eine Tochter, Elfriede.)

Stets militäruntauglich meldete er sich bei Kriegsausbruch im Sommer 1914 zum Kanzleidienst beim Roten Kreuz, bei welcher Gelegenheit er dem dort ebenfalls arbeitenden Dr. Franz Martin nahertraf. Von diesem Ausgangspunkte aus fand er eine neue Aufgabe in der von ihm organisierten Kriegsgefangenenhilfe für die in russische Kriegsgefangenschaft geratenen Landsleute und ihre zurückgelassenen Familien, eine Aufgabe, der er sich in wahrhaft verzehrendem Eifer durch die ganze Kriegszeit und darüber hinaus (bis 1920) widmete. Diese Arbeit, die bald auch in anderen Kronländern und in Deutschland Nachahmung fand, verschaffte dem „Vater der Sibiriaken“ die dankbare Freundschaft einer großen Zahl von Menschen, darunter auch die des bekannten Dr. Burghart Breitner.

Die nach dem Kriege einsetzende Inflation beraubte Breitinger seiner bisherigen Subsistenzmittel und nahm ihm damit die Möglichkeit, seine früheren wissenschaftlichen Pläne wieder aufzunehmen. Zunächst besuchte er nun die Hochschule für Welthandel in Wien, kam aber schnell zur Erkenntnis, daß ihm kaufmännische Gaben mangelten. Es folgten für ihn nun harte, noch dazu mit Epochen der Arbeitslosigkeit unterbrochene Jahre, während denen er sein Brot als Angestellter der Filiale der Centralbank der deutschen Sparkassen in Salzburg, des Landesverkehrsamtes und schließlich als Quästor der Theologischen Fakultät verdiente. Nachdem letztere 1939 ihre Tore schloß, trat er in den Dienst der Stadtgemeinde Salzburg zunächst beim städtischen Informationsdienst (Presseamt), dann aber beim Museum Carolino Augsteum. 1952 trat er mit Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Die Stadt vermehrte dabei seine naturgemäß kümmerliche Pension durch einen Ehrensold.

Den harten Lebensweg dieser Jahre, der durch seine manchmal knorrige und eigenwillige Persönlichkeit oft noch erschwert wurde, pflegte er sich schon früh dadurch zu versüßen, daß er seine Mußestunden, auch die erzwungenen, zu eifrigen Archivstudien im Dienste der Heimatgeschichte verwendete. Sein Sammelleifer galt zunächst verschiedenen Themen: Familie Straubinger und Gastein, Paracelsus, Erzherzog Johann, vor allem aber und im Lauf der Zeit immer ausschließlicher Mozart und seinen Salzburger Zeitgenossen. Es ist sehr bedauerlich, daß er sich nie dazu entschließen konnte, wie ihm oftmals nahegelegt wurde, ein Buch: Salzburg zur Zeit Mozarts, zu schreiben. Er wäre dazu geschaffen gewesen wie kein zweiter, konnte er doch durch die Straßen der Altstadt gehen und fast bei jedem Hause die Bewohner jener Zeit nennen und die Beziehungen, in denen sie zur

Familie Mozart standen. Seine umfängliche Notizensammlung hat nach seinem Hingang die Internationale Stiftung Mozarteum erworben und wird noch manchem Mozartforscher von Nutzen sein.

Zu erwähnen sind auch seine Bemühungen um die Wiederherstellung der Grabstätte Mozart—Nissen—Weber auf dem Sebastiansfriedhof und der Gedenktafeln für die Mutter Mozarts in der Kirche St. Eustache in Paris und für seine Witwe am Sterbehaus auf dem Mozartplatz. Bekannt ist auch die Tatsache, daß er während der Bombenalarme des letzten Krieges den Schädel des Paracelsus stets mit sich in den Luftschutzraum brachte.

Es mangelte ihm schließlich nicht an äußerem Zeichen der Anerkennung. Außer der Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft erhielt er auch noch die des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum und des Vereins ehemaliger Kriegsgefangener. Er besaß den Paracelsusring der Stadt Salzburg, die Silberne Mozartmedaille der Internationalen Stiftung Mozarteum, die Goldene Medaille des Kameradschaftsbundes, das Silberne Ehrenzeichen der Republik und das Rot-Kreuz-Ehrenzeichen.

Wenige Wochen, nachdem er am 14. Jänner 1965 seinen letzten Vortrag in unserer Gesellschaft gehalten hatte, erlitt er einen schweren Verkehrsunfall (28. März), von dessen Folgen er sich niemals mehr recht erholen konnte. Am 13. Dezember 1966 erlag er einem Herzschlag. Mit ihm verlor Salzburg einen seiner treuesten Söhne.

Herbert Klein

### *Friedrich Breitingers Zeitungsartikel*

*Abkürzungen:* Abl. = Amtsblatt der Landeshauptstadt Salzburg, DVbl. = Demokratisches Volksblatt, SChr. = Salzburger Chronik, SLz. = Salzburger Landeszeitung, SVb. = Salzburger Volksbote, SVbl. = Salzburger Volksblatt, SVz. = Salzburger Volkszeitung, VB. = Völkischer Beobachter.

100 Jahre österr.-bayerische Salinenkonvention und die bayerischen Saalforste im Lande Salzburg. Bergheimat (Beil. zum Berchtesgadener Anzeiger) 28. 3. 1929, SChr. 20. 3. 1929; Werkszeitung der österr. Salinen, Juli 1929.

Salzburgs Vergangenheit (Funde bei Grabungen im Posthof), SVbl. 19. 10. 1929.

Josef Struber, der Held des Passes Lueg. SChr. 16. 11. 1929.

Das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“. Radio Wien 18. 12. 1931.

Mozarts Heirat. Zum 150jährigen Gedanken. SVbl. 5. 8. 1932.

Der Heidenweg am Korttauern — eine Fuggerstraße. SVbl. 13. 3. 1953.

333 Jahre Wirte Straubinger in Badgastein. SVbl. 8. 7. 1933.

Franz Anton von Berchthold zu Sonnenburg. SChr. 11. 8. 1934.

Mozart Nannerls Heirat. SChr. 22. 8. 1934.

Mozarts Neffe Leopold Berchthold von Sonnenburg. SVbl. 27. 7. 1935.

Kunst- und Oberwerkmeister Josef Gainschnig. SVbl. 2. 8. 1935.

Anna Plochl, die Gemahlin Erzherzog Johans. SVbl. 3. 8. 1935.

Emanuel Schikaneders Kuckucksei. SVbl. 31. 8. 1935.

Die schöne Freysauff Thresel. SVbl. 21. 3. 1936.

Badgasteins älteste Geschichte, alte Geschlechter, Kaiser-Friedrichs-Laube, St.-Nikolaus-Kirche. Festschrift, Badgastein 1936.

Makarts Eltern und Vorfahren. SLz. 15. 5. 1939.

- Aloisia Lange, die erste große Liebe Mozarts. Erinnerung zu ihrem 100. Todestage. SLz. 10. 6. 1939, SVbl. 25. 10. 1958.
- Hofmusikus Franz Anton Spitzeder, SVbl. 16. 12. 1939.
- Mozarts „liebstes Schatzerl“ Rosalia Joli. SVbl. 27. 1. 1940.
- Geschichtliches vom alten Borromäum, Mozarterinnerungen um den gräflich lodronischen Primogeniturpalast. SLz. 6. 4. 1940.
- Giuseppina Strepponi, Verdis zweite Gattin. SLz. 8. 9. 1940.
- Vater Mozart über den Bergsturz 1778. SVbl. 22. 2. 1941.
- Mozart und die großaugete Mundbäckentochter. Nationalblatt 19. 11. 1941; VB 20. 11. 1941; SVbl. 6. 12. 1941; Hamburger Tageblatt 19. 12. 1941.
- Mozart und sein Augsburger Bäsle. VB (München) 28. 1. 1941; Neues Tagblatt Stuttgart 1. 2. 1941; VB (Wien) 2. 3. 1941; SVbl. 20. 9. und 27. 9. 1958.
- Ist es Mozarts Schädel? SVbl. 8. 3. 1941.
- Das alte Stadtoberstenhaus und Verwalterstöckl am Mirabellplatz. SVbl. 29. 3. 1941.
- Franz von Pausinger, zur Eröffnung der Gedächtnisausstellung. SLz. 24. 5. 1941.
- Bürglstein und Josef Rosenegger. SVbl. 4. 6. 1941.
- Paracelsus der Deutsche. Wissenschaftl. Korrespondenz, Berlin 20. 9. 1941; SVbl. 20. 10. 1951.
- Freunde und Bekannte Mozarts in Salzburg. SVbl. 2. 2. 1942.
- Konstanze Mozart-Nissen zur Wiederkehr ihres 100. Todestages. SVbl. 6. 3. 1942.
- Das Wohnhaus der Familie Mozart (Das Tanzmeisterhaus am Hannibalgarten). Jahresbericht des Mozarteums 1942.
- Michael Sattler, zu seinem 100. Todes tag. SVz. 29. 9. 1947.
- Ein berühmtes Grab in Salzburg. Zum 150. Todestag der Mutter C. M. von Weber. DVbl. 20. 3. 1948.
- Die Bautätigkeit Fischers von Erlach in Salzburg, zu seinem 225. Todestag. DVbl. 3. 4. 1948.
- Das Zauberflötenhäuschen wird versetzt. DVbl. 16. 10. 1948.
- Die letzte Muttergottes. Zum 75. Todes tag der Franziska Steiger in Salzburg. DVbl. 20. 11. 1948.
- Mohren, Türken und Prinzen im alten Salzburg. DVbl. 18. 12. 1948.
- Teuerung und Bäckerschutz im alten Salzburg. DVbl. 24. 12. 1948.
- Altsalzburger Fexen. DVbl. 31. 12. 1948. Galeerensträflinge im alten Salzburg. DVbl. 8. 1. 1949.
- Streiks und Blaue Montage des „strittenen Handwerks“ der Salzburger Schuster. DVbl. 15. 1. 1949.
- Der Salzburger Wachskünstler Bartholomäus Laminger. DVbl. 22. 1. 1949.
- Paul Trogers Beziehungen zu Salzburg. DVbl. 19. 2. 1949.
- Die Maskenbälle des Tanzmeisters Spöckner. Neues über Mozarts Wohnhaus in Salzburg. DVbl. 26. 2. 1949.
- Pranger — Prechel — Brandmarkung — Prügel. Ein Ausschnitt aus der Altsalzburger Strafrechtspflege. DVbl. 5. 3. 1949.
- Nachtkönige, Goldschläger und Bildmaler. Aus der Vergangenheit des Königsgäschens in Salzburg. DVbl. 19. 3. 1949.
- Salzburger Wildschützen. DVbl. 2. 4. 1949.
- Der Schöpfer fürstlicher Phantasterei: Lorenz Roseggers Mechanisches Theater in Hellbrunn. DVbl. 9. 4. 1949.
- Am Karfreitag wurden sie freigebeten. DVbl. 16. 4. 1949.
- Anno 1795: Salzburgs Tischlergesellen streiken. DVbl. 7. 5. 1949.
- Am Kammerfenster. Gaßlgeher und Nachtschwärmer im alten Salzburg. DVbl. 28. 5. 1949.
- Das Rathaus in Salzburg. DVbl. 18. 6. 1949.
- Als die Salzburger ihre „Gewöhre nicht gebuzet“. DVbl. 25. 6. 1949.
- Die Sendinnenwappelung. Ein Kapitel aus Salzburgs Sittengeschichte. DVbl. 16. 7. 1949.
- Aus der Geschichte der Salzburger Dult. DVbl. 13. 8. 1949, Salzburger Dultzeitung 1949.
- Baut Mozarts Wohnhaus wieder auf. DVbl. 20. 8. 1949.
- Der saure St. Peter Wein und die Salzburger Wirte. DVbl. 17. 9. 1949.
- Lorenz Gmachl, der Saulenzl oder Goldene Lamplwirt. DVbl. 22. 10. 1949, SVbl. 27. 12. 1958.

- Die ehemals Iodronischen Häuser in der Bergstraße. DVbl. 5./6. 11. 1949.
- Medritat und Olitäten. Schlangenfleisch und Menschenfett. DVbl. 26./27. 11. 1949.
- Scheintod begraben? Eine Erinnerung aus Mozarts Freundeskreis. DVbl. 14./15. 1. 1950.
- Ein Faschingszug in Salzburg anno 1614. DVbl. 21./22. 1. 1950.
- Bacchus und Gambrinus im alten Salzburg. DVbl. 4./5. 2. 1950.
- Geschichte des Museums Carolino Augusteum. DVbl. 18./19. 2. 1950.
- Ludwig Purtscheller, zu seinem 150. Todestag. DVbl. 4./5. 3. 1950.
- Der Salzburger Hofmaler Jakob Zanusi. DVbl. 8./9. 4. 1950.
- Jungfer Gilowsky Katherl — die treue Freundin der Familie Mozart. DVbl. 22./23. 4. 1950; SVz. 3. 10. 1952.
- Salzburgs erstes Kaffeehaus. DVbl. 29./30. 7. 1950.
- Mozarts Angehörige und Freunde als Badgasteiner Kurgäste. DVbl. 12./13. 8. 1950.
- Schatzgräber im alten Salzburg. DVbl. 2./3. 9. 1950.
- Julius Schilling, der geistige Schöpfer des Salzburger Mozart-Denkmales. DVbl. 23./24. 9. 1950.
- Simon Baldauf, Hoftischler des Salzburger Rokoko. DVbl. 14./15. 10. 1950.
- Von den Kristall- und Erzbrockern zu den Venedigern und Untersbergmandeln. DVbl. 28./29. 10. 1950.
- 85 Jahre Freiwillige Feuerwehr Salzburg. DVbl. 7. 12. 1950.
- Erzbischof Hieronymus' Flucht. Zum 150jährigen Gedenken. DVbl. 9./10. 12. 1950.
- Kaffeesieder Anton Staiger, ein Zeitgenosse Vaters Mozarts. DVbl. 23./24. 12. 1950.
- Jeremias Sauter, der Meister des Glockenspiels. DVbl. 30./31. 12. 1950.
- Vom Tobaktrinken im alten Salzburg. DVbl. 16. 1. 1951.
- Abschied von Mozarts Wohnhaus. DVbl. 7. 4., 14. 4., 21. 4., 28. 4. 1951.
- Der Birnbaum auf dem Walserfeld. DVbl. 19. 5., 26. 5., 28. 5. 1951.
- Das alte Hafnerhaus am Hafnerbichl im Stein. DVbl. 9. 6. 1951.
- Mozarts Nannerl. DVbl. 30. 7. und 31. 7. 1951.
- Emanuel Schikaneder und Salzburg. Zum 200. Geburtstag. DVbl. 1. 9. und 8. 9. 1951.
- Paracelsus-Denkmal und seine Urheber. DVbl. 20. 10. 1951; Paracelsus-Merkblatt d. Internat. Paracelsusgesellschaft 1951.
- Altsalzburgische Volksmusik, Werbeheft Jung-Salzburg 1951.
- Hofbauverwalter Wolfgang Hagenauer. Zum 150. Todestag. DVbl. 15. 12. 1951.
- Hoforganist Kajetan Adlgasser. Ein Familienbild aus Mozarts Zeit. DVbl. 27. 12. 1951.
- 300-Jahr-Jubiläum einer Stiftung Paris Lodrons. SVz. 15. 3. 1952.
- Wer bewundert nicht die Domtürme und Fassade. SVb. 23. 3. 1952.
- Hofkapellmeister Johann Ernst Eberlin. DVbl. 29. 3. 1952.
- Pinzgauer Falschmünzerprozeß 1741. DVbl. 3. 5. 1952.
- Franz Anton Berchtold von Sonnenburg. SVz. 9. 5. 1952.
- Struber — Verteidiger des Paß Lueg. DVbl. 10. 5. 1952.
- Maria Magdalena Haydn. Zum 125. Todestag. DVbl. 9. 6. 1952; SVbl. 7. 6. 1952.
- Durchbruchsprojekt Getreidegasse — 259 Jahre alt. DVbl. 11. 7. 1952.
- Mozart Konstanzen Sterbehäus. Erstmalige Geschichte der Solarihäuser Mozartplatz 8, 9 und 10; DVbl. 25. 8. 1952.
- Ganzen- oder Mayburgerhaus im Nonntal. DVbl. 27. 9. 1952.
- Mayburger und Salzburg. Zur Mayburger-Ausstellung „Bastei“, Sept./Okt. 1952.
- Zum Gedenken an Josef Mayburger. Abl. 9. 11. 1952.
- „In der Zell“. DVbl. 27. 10. 1952.
- Die erzbischöfliche Münze in der Griesgasse. DVbl. 16. 12. 1952.
- Walzer-Tanzverbote im alten Salzburg. DVbl. 10. 1. 1953.
- Stadtskandale zur Zeit Mozarts. DVbl. 2. 2. 1953.
- „Bürgeraufstand“ in Salzburg 1796. DVbl. 28. 2. 1953.
- Ein Salzburger in Amerika. DVbl. 4. 4. 1953.

- Mozarts Mutter. Zum 175. Todestag am 3. Juli 1953. DVbl. 3. 7. 1953.
- Salzburgische Volksmusik. Werbeheft von Jung-Salzburg 14. 7. 1953.
- Wo einst Wolfgang Amadeus Mozart spielte. Salzburger Festspiele im Hof und Karabiniersaal der Residenz. DVbl. 20. 7. 1953.
- Ein vergessener Jugendfreund Mozarts. DVbl. 31. 7. 1953.
- „Sie müssen heute Nacht dableiben“. SVbl. 5. 12. 1953.
- Mozarts letzte Stunden. DVbl. 7. 12. 1953.
- Sonnenfinsternisse und Kometen im alten Salzburg. SVbl. 10. 7. 1954.
- Webers „Wolfsschlucht“ in Salzburg. SVbl. 31. 7. 1954.
- Georg Muffats Salzburger Aufenthalt. SVbl. 14. 8. 1954.
- Gräber der Familie Mozart und ihrer Freunde in Salzburg. „Bastei“, Nov./Dez. 1954.
- Mozart und die Familie Haffner. DVbl. 29. 1. 1955.
- Mozarts Wohnhaus. SVz. 12. 2. 1955.
- Schwaben und Württemberger im alten Salzburg. SVbl. 16. 4. 1955.
- Rund um das Café Glockenspiel. SVbl. 23. 4. 1955.
- Rund um die Michaelskirche und den Mozartplatz. „Bastei“, 19./20. 5. 1955.
- Schachtner, Freund der Familie Mozart. SVbl. 22. 7. 1955.
- Am Kranzmarkt und Klampferergäßl. SVbl. 13. 8. 1955.
- Nandl, das treue „Dienstmensch“ der Familie Mozart. Zum 150. Todestag. SVbl. 26. 11. 1955.
- Der Aigner-Park, eine Gedenkstätte der Freunde Mozarts. „Bastei“, Nov./Dez. 1955, Jän./Febr. 1956.
- Um Mozarts Geburtstag Anno 1756. SVbl. 26. 1. 1956.
- Hochzeit der Eltern Mozarts. SVbl. 23. 5. 1956.
- Mozarts St.-Johannes-Offertorium. SVbl. 30. 6. 1956.
- Freundin der Familie Mozart. Zum Gedenken an Waberl Eberlin, Tochter des Salzburger Hofkapellmeisters. SVbl. 14. 7. 1956, 14. 2. 1959.
- Geschichte eines Hauses. SVbl. 14. 7. 1956.
- Älteste Mozarturkunden in Augsburg. SVbl. 14. 7. 1956.
- Das Unglück auf der Kapuzinerstiege Anno 1756. SVbl. 1. 8. 1956.
- 200 Jahre Sigmund Haffner, Edler von Innbachhausen. SVbl. 29. 9. 1956; Abl. 1. 10. 1956.
- Schikaneders Sieg über Ballettmeister Hornung. SVbl. 18. 1. 1958, 25. 1. 1958, 1. 2. 1958.
- Bergsturz von 1778 und Vater Mozart. SVbl. 30. 3. 1957.
- Johann Baptist Hagenauer, zum 225. Geburtstag. SVbl. 29. 6. 1957.
- Der „Rekrutenaufstand“ in Saalfelden Anno 1796. SVbl. 6. 7. 1957.
- Erzbischof Wolf Dietrich in seiner Gruft. SVbl. 22. 7. 1957.
- Mozarts Geheimschrift „Malefisohu“. SVbl. 27. 7. 1957.
- Mozarts Hochzeit. Zum 175. Gedenken am 4. August. SVbl. 3. 8. 1957.
- Mozarts Antretter-Serenade. SVbl. 13. 8. 1957.
- Von Mozart über Goethe zum Herrn Göth. SVbl. 24. 8. 1957.
- Wolfgang Niklas Pertl. In Sie fragen, wir antworten. SVbl. 31. 8. 1957.
- Bürgermeister Weisers erzwungener Rücktritt (1775). SVbl. 7. 9. 1957.
- Mozarts Nachbarn am Löchlplatz. SVbl. 20. 9. 1957.
- Mozarts Salzburger Trauzeuge Franz Gilowsky. SVbl. 14. 12. 1957, 13. 8. 1963 und 17. 8. 1963.
- Beim Eizenberger oder Mohrenkopf. SVbl. 11. 1. 1958.
- Die Hochzeit des Hofposaunisten Gschlatt. SVbl. 31. 5. 1958.
- Historische Salzburger Schnitzer. SVbl. 15. 7. 1958.
- Mozart Nannerls unglücklicher Verehrer. SVbl. 9. 8. 1958.
- Johann Kathrein, Schuster der Familie Mozart. SVbl. 18. 10. 1958.
- Bergdirektor Koflers Liebestollheit. SVbl. 29. 11. 1958.
- Ein historischer Klaubauf 1742. SVbl. 6. 12. 1958.
- Als die Salzburger ihre „Gewöhre nicht gebuzet“. SVbl. 3. 1. 1959.
- Orgel- und Klaviermacher Johann Ev. Schmid. SVbl. 17. 1. 1959.
- Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau. Zum 400. Geburtstag am 26. März 1959. SVbl. 26. 3. 1959.
- Medritat-Theriak- und Ölträger in Alt-Salzburg. SVbl. 25. 4. 1959.

Maultrommelvirtuose Franz Karl aus Mittersill. Zu seinem 200. Geburtstag am 1. April 1959. SVbl. 4. 4. 1959.

Die „Kleiderpracht“ der Dienstboten in Alt-Salzburg. SVbl. 16. 5. 1959 und 20. 5. 1959.

Fronleichnams-Nachtmusik und Marenda vor 200 Jahren. SVbl. 27. 5. 1959.

Hofgarteninspektor Danreiters Verdienst und Leidensweg. SVbl. 29. 6. 1959, 6. 7. 1959 und 20. 7. 1959.

Mozarts Salzburger Freund Gaulimauli. SVbl. 14. 8. 1959.

Abraham a Sancta Clara. Zum 250. Todestag. SVbl. 11. 12. 1959 und 28. 12. 1959.

Daubrawa Nannerl, Frau v. Schieden-hofen. SVbl. 18. 12. 1959.

Die Familien Barisani und Mozart. SVbl. 28. 1. 1960, 17. 2. 1960.

Die Strasser — Freunde der Familie Mozart. SVbl. 12. 8. 1960 und 2. 9. 1960.

Von Altsalzburger Uhrmachern. Zu Mozarts Uhren. SVbl. 17. 8. 1960.

Georg Nikolaus Nissen, Gatte Konstanze Mozarts. SVbl. 21. 1. 1961.

Altsalzburger Schwarzköpfe, Organisten, Calcanten und Thurner. SVbl. 25. 8. 1961.

Mozarts erstes Auftreten. Zum 200-Jahr-Jubiläum am 1. September. SVbl. 1. 9. 1961.

Steinmetz Jakob Mösl, Nachbar der Fa-milie Mozart. SVbl. 13. 9. 1961.

Mozarts und Nannerls Auftreten am Salzburger Fürstenhof 28. 2. 1763. SVbl. 2. 3. 1962.

Tischlergesellenstreik und Schimpfbrief gegen Salzburger Meister. SVbl. 30. 3. 1963, 6. 4. 1963.

Zu Jungfer Tanzmeister Mitzerls 175. Todestag. SVbl. 4. 4. 1963.

Barockmaler Paul Trogers Geschwister. SVbl. 13. 4. 1963.

Das Salzburger Walhalla-Projekt. SVbl. 20. 4. 1963.

Der junge Mozart als Kranzlherr. SVbl. 13. 5. 1963.

Mozarts Freund Hofmusiker Franz Deibl. SVbl. 12. 10. 1963 und 4. 12. 1963.

Mozart und das Café Staiger (Tomaselli) in Salzburg. SVbl. 4. 3. 1964.

Mozarts Taufpate, Kaufmann Gottlieb Pergmayr. SVbl. 28. 3. 1964 und 17. 4. 1964.

Zwei Adneterinnen überlebten das Erd-beben in Alaska. SVbl. 27. 4. 1964.

Chirurg Augustin Paulus, Stifter des Paracelsus-Denkmales. SVbl. 16. 5. 1964.

Altsalzburger Figaros: Bader, Barbiere, Perückenmacher und Friseure. SVbl. 30. 5. 1964.

Von den Nachtkönigen zum Königsgaßl. SVbl. 18. 6. 1964.

Mutter Mozarts Badgasteiner Kur Anno 1750. SVbl. 12. 8. 1964.

Hofstukkadorer Peter Pfaudler. Zum 150. Todestag. SVbl. 19. 9. 1961.

### III. Vorträge

28. Oktober 1965: Univ.-Prof. Dr. Heinrich Koller: Salzburger Urkundenfälschungen.
11. November 1965: Univ.-Prof. Dr. P. Friedrich Hermann: Vorführung von Filmen und Dias von Exkursionen. Zugleich Jahreshauptversammlung.
25. November 1965: Hofrat Dr. Herbert Klein: Speikgraben und Speikhandel in Altsalzburg. — Ein Salzburger Räuberlied des 18. Jahrhunderts.
9. Dezember 1965: Univ.-Prof. Dr. Ingo Reiffenstein: Die Mundartlandschaften Salzburgs und ihre geschichtliche Rolle.
13. Jänner 1966: Generalvikar Dr. Franz Simmerstätter: Salzburgische Diözesangrenzen in Tirol.
27. Jänner 1966: Dr. Kurt Rossacher: Erzbischof Wolf Dietrich und die Goldschmiedekunst.

10. Februar 1966: Prof. Dr. Günther Probst - O h s t o r f f : Salzburg im Münz- und Geldwesen der Vergangenheit.
24. Februar 1966: Dr. Friederike Prödinger: 15:30 im Zwerglgarten, ein vergessenes Ballspiel.
17. März 1966: Hofrat Dr. Herbert Klein: Salzburg und Friaul.
24. März 1966: Dr. Ernst Wenisch: Das Trienter Konzil und Salzburg.

#### IV. Führungen und Exkursionen

19. bis 22. Mai 1966: Exkursion: Villach—Venzone—Gemona—Udine—Aquileia—Grado—Görz—Cividale—Tolmezzo—Kötschach—Glockner—Zell am See.
5. Juni 1966: Exkursion: Klammstein—Dorfgastein—Hofgastein—Böckstein—Badgastein.
18. Juni 1966: Freilassing—Teisendorf—München (Nationalmuseum) Nymphenburg—Irschenberg.
6. Juli 1966: Führung durch die Ausstellung „Visionen des Barock“ in der Residenzgalerie (Dr. Kurt Rossacher).
- 24./25. September 1966: Exkursion: Amstetten—Heiligenkreuz—Laxenburg—Franzensfeste—Wiener Neustadt (Ausstellung Friedrich III.)—Gutenstein—Lilienfeld—Amstetten.
20. Oktober 1966: Führung von Univ.-Dozent Dr. Hermann Veters durch die Ausgrabungen auf dem Domplatz.

#### V. Vereinsleitung

(Nach der Wahl am 10. November 1966)

Vorstand: Klein Herbert, Wirkl. Hofrat, Leiter des Landesarchivs.

Vorstand-Stellvertreter: Conrad Kurt, Dr., Oberrat.

1. Schriftführer: Bergthaller Alfons, Rechnungsdirektor i. R.
2. Schriftführer: P agitz Franz, Dr., Staatsarchivar.

Verwalter: Weinkamer Kurt, Dr., Dipl.-Kfm.

Schriftleiter: Der Vorstand und der 2. Schriftführer.

Ausschußmitglieder: Hermann, P. Friedrich, OSB, DDr., Univ.-Prof.; Hell Martin, Hofrat, Prof., DDr., h. c., Dipl.-Ing., Oberbaurat i. R.; Lendl Egon, Dr., Univ.-Prof.; Moy, Graf Johannes; Dr.; Penninger Ernst, Ing., Kustos des Halleiner Museums; Prödinger Friederike, Obermagistratsrat, Dr., Kustos am Museum C. A.; Schmidbauer Alois, Prof., akad. Maler; Willvonseder Kurt, Dr., Senatsrat, Univ.-Prof., Leiter des Salzburger Museums C. A.

Rechnungsprüfer: Widerin Anton, Kunsttischler; Klein Richard, Kaufmann.

Ersatzmann: Markl Erwin, Kaufmann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [107](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. I. Mitgliederbewegung. 317-327](#)